



Thomas Bareiß

Mitglied des Deutschen Bundestages

Beitrag der Energiekoordinationsgruppe zum Arbeitsbericht der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zum CDU-Bundesparteitag im Dezember 2012

Die Energie-Koordinationsgruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Zu meiner Haupttätigkeit in Berlin gehört die Leitung der Energie-Koordinationsgruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. In der Energie-Koordinationsgruppe beraten Fachpolitiker aller Arbeitsgruppen der Fraktion, zuständige Vertreter aus Bundesministerien und Bundeskanzleramt über aktuelle Vorhaben der Energiepolitik. Ergänzt wird der sitzungswöchentliche Koordinationskreis durch Gesprächskreise mit Unternehmen und Verbänden, interne Anhörungen und durch eine Reihe von Großveranstaltungen zu unterschiedlichen energiepolitischen Themen. Im Jahr 2012 gehörten dazu die zwei Energiepolitischen Dialoge: „Die deutsche und europäische Energieeffizienzpolitik“ mit Bundesminister Ramsauer und „Der Strommarkt der Zukunft“ mit Bundesumweltminister Peter Altmaier. Die Veranstaltungen waren mit mehr als 300 Teilnehmern aus der Energiebranche, aus der Politik und interessierten Bürgern ein voller Erfolg.

Die Grundlage der Arbeit der Energiekoordinationsgruppe ist die Überzeugung, dass die Energiewende nur mit einer sicheren, bezahlbaren und umweltverträglichen Energieversorgung gelingen kann. Eine realistische, ideologiefreie Energiepolitik ist der Schlüssel für den Erhalt des Technologie- und Industriestandortes Deutschland. Eine Schwächung der industriellen Basis und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen würde Beschäftigung und Wohlstand in unserem Land gefährden. Deshalb ist entscheidend, dass weder für Industrie und Mittelstand, noch für die privaten Verbraucher die Belastungen unverhältnismäßig steigen.

Im Mittelpunkt der Diskussionen des Koordinationskreises Energie im Jahr 2012 stehen die umfangreichen Gesetzesmaßnahmen zur Umsetzung der Energiewende. Die Schwerpunkte in diesem Jahr waren die Novelle zur Anpassung der Photovoltaikförderung, die Maßnahmen zum Netzausbau, die europäische Energieeffizienzrichtlinie sowie die Fortführung des Spitzenausgleichs.

Insbesondere die EEG-Novelle im Frühjahr diesen Jahres begleitete eine vielschichtige Diskussion zur Zukunft des Förderungssystems der erneuerbaren Energien insgesamt. Es galt, die Vergütung für Strom aus Solarenergie ausgewogen abzusenken, um den im Energiekonzept vorgesehenen Ausbaukorridor zu erreichen. Dieser wurde in den Vorjahren deutlich überschritten. Eine Anpassung war deshalb im Sinne von Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit geboten.

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 / 227 – 73783
Telefax: 030 / 227 – 76783

Wahlkreisbüro Sigmaringen

Karlstraße 28
72488 Sigmaringen
Telefon: 07571 / 12053
Telefax: 07571 / 725695

Wahlkreisbüro Zollernalb

Bahnhofstraße 22
72336 Balingen
Telefon: 07433 / 91866
Telefax: 07433 / 91867

E-Mail & Internet

thomas.bareiss@bundestag.de
www.thomas-bareiss.de



Thomas Bareiß

Mitglied des Deutschen Bundestages

Auch war es uns Abgeordneten wichtig, mit der Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie in nationales Recht ein klares Bekenntnis für mehr Energieeffizienz abzugeben. Leitgedanke war, die ambitionierten Ziele nicht durch mehr Zwang, sondern durch Anreize zu erreichen. Die Fraktion lehnte mehrheitlich eine Festlegung absoluter Energieeffizienzhöchstwerte ab und plädierte für eine freie Wahl der Instrumente durch die Mitgliedsstaaten. Nur so konnten länderspezifische Kriterien ausreichend Berücksichtigung finden und gleichzeitig sichergestellt werden, dass Wirtschaftswachstum nicht bestraft wird.

Ausblick

Die Bezahlbarkeit der Energiewende gerät zunehmend in den Vordergrund der energiepolitischen Debatten. Dabei steht insbesondere die Förderung der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Das EEG hat sich als gutes Markteinführungsinstrument erwiesen, denn so erreichten die erneuerbaren Energien zügig einen Anteil von rund 25 Prozent am Strommix. Um den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben, brauchen wir mittelfristig mehr Markt sowie Systemverantwortung der erneuerbaren Energien. Um die Kosteneffizienz zu wahren, muss der Schwerpunkt der Förderung dort liegen, wo die höchsten Potentiale sind. Wir erleben gerade durch den Zubau der Photovoltaik, wie schwierig es ist, im bestehenden Rahmen den Zubau der erneuerbaren Energien zu steuern. Deshalb muss die Diskussion für eine Reformierung des EEG schon jetzt geführt werden.

Für das Gelingen der Energiewende ist zudem der Netzausbau von zentraler Bedeutung. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien wird künftig verstärkt Strom aus dem Norden Deutschlands in die Verbrauchszentren im Süden und Westen fließen. Wir haben eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht, um den Netzausbau zu beschleunigen. Trotzdem kann der Netzausbau nicht mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien Schritt halten. Deshalb kommt es jetzt darauf an, den Zubau der erneuerbaren Energien mit dem Netzausbau besser zu synchronisieren.